

Zeitschrift:	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band:	7=27 (1861)
Heft:	51
Artikel:	Eidgen. Truppenzusammenszug 1861 : Rapport des Divisions-Arztes über seine Thätigkeit
Autor:	Berry
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-93192

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

worden ist und als auch Versuche mit seinem Vor-
nister in nächster Zeit bei uns vorgenommen werden
sollen.

Fügen wir bei, daß der Wissenschaft, wie der Li-
teratur für diesen wichtigen Gegenstand bisher be-
stimmte Grundgesetze mangelten und daß daher die
Arbeit des Verfassers jedem Offizier empfohlen wer-
den kann, welcher sich mit dieser in ihrer praktischen
Tragweite bedeutungsvollen Frage beschäftigen will.

Aktenstücke über die Gesetzesentwürfe betreffend
die Verpflichtung zum Kriegsdienst. geb. 160
Seiten. Berlin. Decker.

Bekanntlich wurde eine totale Reorganisation
der preußischen Armee in dem letzten Jahr vorge-
nommen; man verließ den bisherigen Standpunkt
und vermehrte das stehende Heer, verlängerte die
Dienstzeit, fügte dagegen die Bedeutung der Land-
wehr. Wer sich näher über die Motive dieser Re-
form, über ihre Grundzüge und ihre Durchführung
unterrichten will, findet reichlichen Stoff dafür in der
vorliegenden Broschüre.

Streubel, W. Über den Mangel an genia-
len Feldherrn in der Gegenwart. geb. 113 S.
Kunke. Dresden.

Streubel ist als geistreicher militärischer Schrift-
steller wohl bekannt und hat sich hier an einen Stoff
gemacht, der ein brennendes Interesse bietet, er be-
handelt die heikle Frage mit entschiedenem Glück und
wenn auch sie und da der Misstrau über erlittene
Unbillen allzu schroff hervortritt, so macht doch das
Ganze den wohlthuenden Eindruck, daß man es mit
einem ganzen und gesunden Menschen zu thun hat.
Wir empfehlen die Broschüre bestens; es wird sie
Niemand aus der Hand legen, ohne manche gute
und neue Anregung erhalten zu haben.

Hiermit schließen wir unsern Literaturbericht. Im
neuen Jahre werden wir in ausführlicherer Weise
nachfolgende größere Werke besprechen:

Rüstow, der Krieg in Italien 1860.
Rüstow, Erlebnisse in der ital. Südarmee. 1. 2.
Lecomte, la guerre en Italie 1860.
Lecomte, le général Jomini.
Vial, Cours d'Art et d'Histoire militaires.

Eidgen. Truppenzusammenzug 1861.

Rapport des Divisions-Arztes über seine Tätigkeit.*)

Ich beeibre mich, Ihnen beifolgend die auf den Ge-
sundheitsdienst bei dem diesjährigen Truppenzusam-
menzug im Hochgebirg bezüglichen Aktenstücke sammt

*) Der Rapport ist an den Oberstbarzt, Herrn Oberst
Lehmann in Bern gerichtet.

der Zusammenstellung der in den verschiedenen Spi-
talanstalten und Ambulanzen behandelten eidg. Mi-
litärs zu übermachen.

Da die nöthigen Vorbereiungen für den Sanitäts-
dienst durch Euer Lit. bereits angeordnet waren, so
unterlasse ich die nochmalige detaillierte Ausführung
der verschiedenen diesjährigen Dispositionen, welche
außerdem noch in den beigefügten Spezialrapporten
der Aerzte, welche ich zu verschiedenen Dienstverrich-
tungen, sei es bei den Truppen, Spitäler oder Am-
bulanzen beorderte, enthalten sind.

(Ambulance-Sektionen.) Die in Dienst berufe-
nen 2 Ambulance-Sektionen, unter den Befehlen der
Herren Hauptleute Ruepp und Engelhard, mit je 4
Aerzten, 1 Ambulance-Kommissär und 8 Kranken-
wärtern, waren mit zwei zweckmäßig improvisirten
Gebirgs- resp. Bastambulanzen versehen; Personal
und Material wurden für die 4 Detachemente, welche
die Gebirgsplätze Furka, Susten, Surenen und Schön-
egg passirten, in der Weise vertheilt, daß je 2 Aerzte
und 4 Krankenwärter einem Detachement zugetheilt
wurden.

Die Kommissäre begleiteten die resp. Kommandan-
ten der ganzen Sektionen. Jedes Detachement hatte
somit eine halbe Ambulance-Sektion bei sich, welche
je nach der Beschaffenheit des auszuführenden Mar-
sches die nothwendigen Requisitionen für den Trans-
port von unterwegs Erkrankten oder Verwundeten
z. zu machen hatte. Beim ersten Detachement dirigirte
Herr Hauptmann Ruepp, beim zweiten Oberl.
Munzinger, beim dritten Hauptmann Engelhard und
beim vierten Oberl. Baumann, je eine halbe Ambu-
lance-Sektion.

Nach dem Eintreffen der verschiedenen Detachemente
im Neusthale wurden die Ambulanzen vereinigt und
versahen zum Theil gemeinschaftlich den Dienst. Ein
Arzt (Unterlieut. Curti) wurde vom 14. bis 17.
August für die den Feind markirende Schützenkom-
panie von St. Gallen detachirt.

Bei den nunmehrigen Manövern war man genö-
thigt, an jedem Aufenthaltsorte eine neue Ambulance
 einzurichten, nachdem diejenige des vorherigen Tages
aufgehoben und die Kranken nach rückwärts in eid-
genössische oder bürgerliche Spitalanstalten evakuiert
wurden waren. (Die Evacuationen hatten vom Ur-
sernthale und vom Neusthale aus nach den Bürger-
spitäler in Altdorf oder Luzern zu geschehen.)

In der raschen Einrichtung und Aufhebung tem-
porär organisirter Aufnahmen hat das betreffende
Gesundheitspersonal eine große Gewandtheit an den
Tag gelegt, so daß dieses sanitatische Institut den
Truppen bei allen ihren Marschen unmittelbar fol-
gen konnte.

(Eidg. Spital Andermatt.) In Andermatt wurde
auftragsgemäß am 17. August ein eidg. Militärspi-
tal eingerichtet (für 34 Kranke), wozu das Material
und Utensiliens theils aus einem von Bellinzona er-
haltenen Ambulance-Fourgon, theils von der Bast-
ambulance Nr. 1 geliefert wurden. Die Leitung des
Spitals übertrug ich dem Herrn Oberlieut. Mun-
zinger, welchem zwei Krankenwärter zur Verfügung
standen.

Dieses Spital wurde am 22. August aufgehoben, worauf der betreffende Arzt sich wieder bei dem übrigen Ambulance-Personal einfand, nachdem er meiner Weisung gemäß die Krankenwärter mit Marschroute nach Hause entlassen und den Ambulance-Fourgon, so wie das Material der Bastambulance Nr. 1 an die eidgen. Magazinverwaltung in Luzern versandt hatte.

(Militärspital in Brieg unter Dr. Pasta, 14. bis 21. August.) In Brieg war schon am 14. August durch Herrn Dr. Pasta, Oberleut. im Gesundheitsstabe, daselbst wohnhaft, welcher temporär für diesen speziellen Zweck in Dienst berufen wurde, ein Spital für das erste Detachement eingerichtet worden, wozu das Material von einem von Chillon erhaltenen Ambulance-Fourgon geliefert wurde. Dieser Spital dauerte vom 14. bis 21. Aug. mit 6 Kranken, unter Leitung des genannten Gesundheitsoffiziers.

(Militärspital in Brieg unter Dr. Anker, 22. und 23. August.) Nach dem Eintreffen der beiden Brigaden, welche im Ursernthale aus den verschiedenen Truppentheilen formirt, und von da an mit je einer Ambulance-Sektion versehen worden waren, in und bei Brieg wurde die Leitung des Spitals am 22. und 23. August mit 10 Kranken einem Arzt der Ambulance, dem Herrn Unterleut. Anker übertragen, der Spital jedoch noch am 23. aufgehoben und diejenigen Kranken, welche nicht zu den Korps zurückkehren konnten, direkt nach Sitten am gleichen Tage mit dem nämlichen Arzt und der nöthigen Anzahl Krankenwärter evakuiert, woselbst schließlich noch ein Militärspital organisiert wurde.

(Militärspital in Sitten unter Dr. Anker, 23. bis 25. August.) In Sitten wurden vom 23. bis 25. August 12 Kranken besorgt, von welchen jedoch der größere Theil mit den Truppen entlassen werden konnte und nur zwei Mann nach Lausanne evakuiert werden mussten.

(Thätigkeit des Ambulance-Personals.) Bei allen diesen Dienstverrichtungen haben die Ärzte und Ambulancekommissäre durch ihren Willen und Tüchtigkeit sich ausgezeichnet. Wenn auch die Krankenzahl eine bescheidene war, so war das gesammte Medicin-Personal dessenungeachtet formell durch die wiederholten raschen Einrichtungen und Aufhebungen von Militärspitalanstalten sehr in Anspruch genommen. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß in Feldzügen die schnelle Etablierung und zweckmäßige Einrichtung von Ambulanzen in möglichster Nähe der Truppen ebenso wichtig sind, als die Transportmittel für Kranke und Verwundete, denn ohne genügend organisierte sanitärische Anstalten kann von einer ordentlichen ärztlichen Behandlung und Pflege keine Rede sein.

Über die detaillirten Funktionen der Ambulanzen, sowie die Führung der Militärspitäler muß ich auf die beiliegenden Spezialrapporte verweisen.

(Anzahl der in den Spitalern und Ambulanzen behandelten Kranken.) Was nun die Zahl der in den Spitalern und Ambulanzen behandelten Kranken

betrifft, so ergiebt sich vom 10. bis 25. August eine Gesammtsumme von 104 Patienten, von welchen 72 innerlich und 32 äußerlich Kranke waren. Am häufigsten sind Magen- und Darmcatarrhe mit Diarrhoe vertreten, 39 Fälle, dann folgen die eigentlichen Ruhrkranken, 19 an der Zahl, die Letztern sämmtlich von dem Bataillon Nr. 51 (Bünden) welches die Disposition zu dieser Krankheit von Hause mitgebracht zu haben scheint. Fußkranke und leichte Quetschungen wurden 15 behandelt. Die übrigen Fälle mit Ausnahme eines Bruches des Unterschenkels waren von geringerer Wichtigkeit oder nur vereinzelt, z. B. gastrisches Fieber &c.

Todesfälle kamen 2 vor:

- 1 in Folge Gehirndruck (coup de sang) bei Alttinghausen,
- 1 in Folge der Ruhr im Bürgerspital zu Alt-dorf.

(Korpskrank.) Die sogenannten Korpskranken wurden in die eben berührte Zusammenstellung nicht aufgenommen. Es waren dieses Leute, die blos auf 24 bis 48 Stunden von den strengen Dienstverrichtungen dispensirt wurden und im Allgemeinen den Truppenbewegungen mit ihren Korps folgten. Ein eigentlicher Infirmeriedienst fand somit nicht statt; es wurden alle Kranken, welche nicht voraussichtlich in der kürzesten Zeit wieder den Dienst versehen konnten, den Ambulanzen zugewiesen

(Physische Feldtückigkeit der Truppen.) Die Stärke der Truppen zu 3400 Mann gerechnet, so ergiebt sich vom 10. bis 25. August eine durchschnittliche tägliche Krankenzahl von $6\frac{1}{2}$ Mann oder etwas über $\frac{1}{5}\%$ per Tag. Wenn man nun bedenkt, daß acht Gebirgspässe: Klausen, Schönenegg, Surenen, Susten, Gemmi, Furka, Gotthard und Nufenen von den Truppen überschritten wurden, daß die Märsche durch das Reusthal und einen Theil von Wallis bei buchstäblich tropischer Hitze (28 bis 30° Reaumur) ausgeführt wurden, daß andererseits im Ursernthale nach dem Orkane vom 17. August am folgenden Morgen in der Frühe das Thermometer nahezu beim Gefrierpunkt stand, daß in St. Ulrichen und Münster die Truppen nach 12- bis 14stündigen Märschen auf durchnästem Boden bei kühler Wittringe bivouakiren mußten, daß ungeachtet forcirten Märschen und mitunter grellstem Temperaturwechsel 11 Bivouaks bezogen wurden: — so liefert das angeführte Krankheitsverhältniß den schlagendsten Beweis, daß hinsichtlich physischer Feldtückigkeit und Dauerhaftigkeit die Schweizer Soldaten unbedingt neben die abgehärtetesten französischen Truppentheile gesetzt werden dürfen, daß sie somit in dieser Beziehung auf der ersten Rangstufe der europäischen Armeen stehen.

(Praktische Erfahrungen, Rapportwesen, Generalrapport.) Bei den entfernten Dislokationen der Truppen, besonders beim Übergang über die verschiedenen Pässe, war die Ausfertigung eines „täglichen summarischen Generalrapportes über den Gesundheitszustand der Armeedivision nicht ausführbar.“ Das betreffende Formular paßt für derartige Trup-

penzusammenzüge nicht mehr und ist nur bei Truppenkonzentrationen auf beschränktem Raum zu gebrauchen. Diesen Uebelstand von voraberein einsehend, wies ich die Korps- und Ambulance-Aerzte an, mir alle 5 Tage ein namentliches Verzeichniß aller Kranken mit fortlaufender Nummer einzufinden. Ueber die Kranken in den Ambulances hingegen war ich im Falle, beim Generalrapporte täglich die nothwendigen Angaben zu machen.

(Eintrittstage der Spitalfranken.) Um alle Collisionen bezüglich der Verrechnung des Spitaleintrittstages zu vermeiden, trage ich darauf an, es solle in Zukunft der Eintrittstag unter allen Umständen zum Korps zählen. Diejenige Verpflegung, welche der Kranke an dem betreffenden Tage im Spital oder Ambulance erhält, könnte dann füglich als „Extra“ vorgemerkt werden.

(Korpsärzte.) Da bei militärischen Operationen, bei welchen die Truppen ihre Standquartiere oft wechseln, die Behandlung von Infirmeriekranken den Korpsärzten sehr schwierig fällt, und alles, was nur einigermaßen stark ist, den Ambulances zugewiesen wird, so dürfte die Zahl von 2 Aerzten per Bataillon genügend sein. Dagegen müßte das Ambulance-Personal entsprechend vermehrt werden, von welchem nothigenfalls Aerzte zu andern Korps detachirt werden könnten.

(Arzneikisten der Bataillone &c.) Euer Tit. werden sich erinnern, daß ich bereits im Frühjahr 1859 in einer Ihnen durch die Militärbehörde des Kantons Graubünden zugesandten kleinen Arbeit über den Gesundheitsdienst bei der eidgen. Armee die Ansicht ausgesprochen habe, es könnten die Feldarzneikisten der Bataillone &c. aus obigen Gründen bedenklich vereinfacht werden. Es hat sich beim letzten Truppenzusammenzug herausgestellt, daß sie sogar entbehrlich und durch die Ambulancetornister vollständig zu ersetzten sind. Nur bei Instruktionen und Wiederholungskursen wären sie beizubehalten.

(Ambulance-Apotheke.) Dagegen wäre es sehr zu wünschen, daß jeder Ambulance-Sektion größere Vorräthe von den am häufigsten gebrauchten Arzneistoffen und Verbandmittel und je ein Apotheker zugeheilt würden. Letzterer hätte die Bereitung der Arzneien und Erzeugung der Medicamentendefekte bei den Korps zu besorgen.

(Ambulancenzelte.) Da es oft mit Schwierigkeiten verbunden ist, wenn nicht bei Zeiten die nöthigen Requisitionen gemacht wurden, passende Lokalitäten für den Ambulance- und Spitaldienst zu finden, namentlich in Gebirgsgegenden, so möchte für diesen Fall die Anschaffung von zweckmäßig konstruirten und leicht transportablen Ambulancenzelten sowohl für das Kranken- als Gesundheitspersonal wünschenswerth erscheinen.

Wenn die im August ausgeführte Expedition über die Alpen, abgesehen von dem glücklichen Ergebniß überhaupt, sich besonders durch die vorzügliche Harmonie zwischen den verschiedenen Dienstabteilungen auszeichnete; so ist dieses der umsichtigen Aufmerksamkeit und Unterstützung zu danken, welche das

Tit. Oberkommando und der Herr Chef des Generalstabs jeder Branche schenkten, und ich erfülle hiermit nur eine angenehme Pflicht, meinerseits, so weit dieses den Gesundheitsdienst betrifft, mit dankbarer Anerkennung hier schließlich zu bestätigen.

Genehmigen Sie, Herr Oberst, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Dr. Berry.

Bei **F. A. Gredner**, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A. Z. H....

Ueber Streiscommanden u. Parteien.

1861. 8. geh. 1 Rthlr. 18 Ngr.

Von demselben Herrn Verfasser:

IM HEERE RADETZKY'S.

8. 1859. geh. 20. Ngr.

Josef Bruna,
k. k. Hauptmann,

AUS DEM ITALIENISCHEN FELDZUGE 1859.

8. 1860. geh. 16 Ngr.

Im Verlage von Fr. Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

**Handbuch
für Sanitätsoldaten**

von

Dr. G. F. Bacmeister,
Königl. Hannoverschem Generalstab-Arzt a. D.,
Ritter &c.

Mit 58 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

8. Fein Velinpap. geh. Preis 12 Ggr.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Geschichte der Feldzüge des Herzogs

FERDINAND VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG

Nachgelassenes Manuscript von

Christ. Heinr. Phil. Edler v. Westphalen,
Weiland Geh. Secret. d. Herzogs Ferdinand
von Braunschweig-Lüneburg etc.

Herausgegeben von

F. O. W. H. von Westphalen,
Königlich Preussischer Staatsminister a. D.
2 Bände. 86 Bogen. gr. 8. geh. Preis 5 Thlr
Berlin, 18. Oct. 1860.

Königl. Geheime Ober-Hof-Buchdruckere
(R. Decker).